

Die Mühlengeschichte

Die Geschichte der Mühlen begann mit den „Reibesteinen“ um 8000 v. Chr., gefolgt von Mörsern. Die Römer betrieben im 1. Jahrhundert v. Chr. erste Wassermühlen. Windmühlen verbreiteten sich ab dem 11. Jh. von Persien nach Europa, und zu Beginn des 12. Jh.s entstanden die ersten Bockwindmühlen. Sie fanden besonders ab dem 15. Jh. in Norddeutschland Verbreitung und wurden als „Deutsche Windmühlen“ bekannt.

Die Bockwindmühle, auch Ständer- oder Kastenmühle genannt, ist auf einem „Bock“ gelagert und konnte auf Grund ihrer Bauart leicht abgebaut und an einem anderen Ort wieder aufgebaut werden. Im 17. Jh. wurde sie von der „Holländermühle“ abgelöst, bei der nur die Haube in den Wind gedreht wird. Während die Windmüllerei im 19. Jh. ihren Höhepunkt erreichte, führte die Industrialisierung ab dem 20. Jh. zum Rückgang der Windmühlen. Dampf-, Diesel- und Elektromotoren ersetzen den Windantrieb, und zahlreiche Mühlen wurden stillgelegt oder umgebaut.

Das Museum:

16727 Oberkrämer OT Vehlefanz
Lindenallee 71
Ortsausgang Richtung Schwante

Eintritt:

Erwachsene 2,00 €
Kinder 1,00 €

Öffnungszeiten:

April bis September
Mo - Fr 10 - 15 Uhr
Sa 11 - 16 Uhr
Sonn- und Feiertage geschlossen

Besichtigungen und Führungen sind nach vorheriger Anmeldung an allen Wochentagen möglich.



Kontakt:

03 30 4 -20 61 22 7
bockwindmuehle@oberkraemer.de
www.oberkraemer.de



BOCKWINDMÜHLE VEHLEFANZ

Vehlefanzer Mühlenchronik

Die Bockwindmühle in Vehlefanze, gelegen am Ortsausgang Richtung Schwante, ist die letzte erhaltene von einst drei Mühlen des Ortes. Die früheste Erwähnung eines Windmüllers in Vehlefanze stammt aus dem Jahr 1646, als Joachim Malendorf im Kirchenbuch verzeichnet wurde. 1711 taucht die Mühle erstmals namentlich auf, als Müller Christian Hahn die Pacht übernimmt. Der Mahlzwang wurde festgelegt und blieb bis zu seiner Aufhebung im Jahr 1810 bestehen – in dieser Zeit wurde das Korn der Bauern aus Vehlefanze und dem benachbarten Eichstädt dort zu Mehl verarbeitet.

Mühle Kabelitz

Im Jahr 1737 wurde in Königshorst eine Mühle errichtet, die einige Jahre später abgebaut und dann in Vehlefanze, rechts an dem Weg nach Eichstädt, wieder aufgebaut wurde. Im Jahr 1942 erlitt sie durch einen Bombenangriff starke Schäden und wurde schließlich von einem Sturm vollständig zerstört.

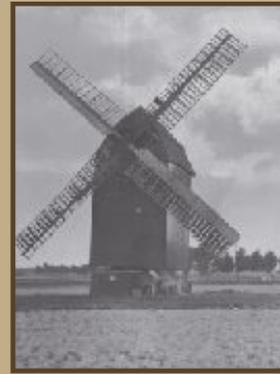


Glück zu

ist die traditionelle Grußformel der Müller

Mühle Bathe

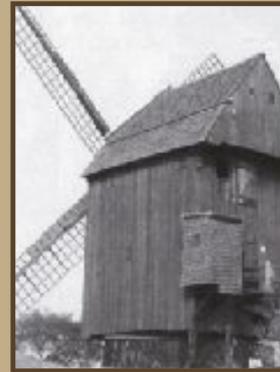
1835 ließ Müller Menne eine Mühle am Ortsausgang in Richtung Eichstädt errichten. 1873 wurde sie von Müller Bathe aus Grünefeld übernommen und war insgesamt 115 Jahre in Betrieb, bis sie 1950 stillgelegt wurde.



BOCKWINDMÜHLE "SCHÖN KATHREIN"

Mühle Bonk

1815 entstand eine zweigängige Deutsche Mühle am Ortsausgang nach Schwante, errichtet durch Müller Georg-Friedrich Kabelitz. 1909 übernahm Müllermeister Schulz die Anlage, später folgten Franz Barth und 1935 der Vehlefanzer Müller Otto Bonk, der die Mühle bis 1955 als Mahlmühle betrieb. 1935 wurden Restaurationsarbeiten vorgenommen, wobei die Flügel und die Außenverkleidung erneuert wurden. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde dort nur noch Schrot gemahlen.



Im Jahr 1977 wurde die Mühle als technisches Denkmal anerkannt und zwei Jahre später vom Kreis Oranienburg übernommen. Eine umfangreiche Restaurierung erfolgte zwischen 1990 und 1991 im Auftrag des Oranienburger Museums. Von 1991 bis 2009 diente sie als Außenstelle des Kreismuseums Oranienburg und war für Besucher zugänglich. Eine weitere umfassende Rekonstruktion fand 2009/2010 statt, bevor die Mühle nach 31 Jahren im Besitz des Landkreises an die Gemeinde Oberkrämer übergeben wurde. Seitdem kann sie wieder als bautechnisches Denkmal besichtigt werden und gilt heute als die einzige funktionierende und original erhaltene historische Mühle im Landkreis Oberhavel.

